

handtücher zu den
 's Wiv.,
 icker Kostenbader.
rag
 uf dem Hof mit
 n Almähen
 B. Bofler.
eselle
 S. Noll,
 b. M., habe ich
roße
Schweine
 f im Hirsch
 Martin Ott,
 Schweinhändler.
 en Nächte in An-
 zshischen Beschwer-
 essen Empfindlich-
 e man nicht un-
 at sei; auch seien
 erden. Der preu-
 em Berliner Ka-
 n den sich die Ne-
 ngen von Hohen-
 en Spanien und
 Familie, nicht als
 heit dem Grafen v.
 t, die Antwert
 e Unterzeichnung
 a. Während wir
 erzielung des
 ten, und wurde
 überreicht. Wir
 fe, wir verlang-
 hemaglern unge-
 erfragen. Aufere
 Anordnungen for-
 die keine Unter-
 beigerte sich, die
 droctii, er wolle
 rhalten, die Ver-
 rebenliche, die
 lung, als wir
 Bencetti zu ein-
 ertheilt. Zuglei-
 er Werther habe
 n rüfte. Unter
 eine Anklage
 reitet, den Krieg,
 en Aufheiß an
 wir die Reser-
 Interessen, die
 10 Uhr wurde
 daß die Com-
 chten Vorigen
 ungen Credit von
 die Marine
 garde und von
 ie Vorlegung
 an seine Ver-
 sehr ins Ge-
 stürzte, als das
), welches den
 einigen anhe-
 sagt: Wenn
 Kammer, son-
 r sei. Dabier
 Kammer die Ch-
 d Wiederreden
 en genehmigt.
 Paris, Ver-
 s Heerlagers
 n, die zweite
 en werden 9
 und Zephyr
 ndere Trupe
 5 Fahrzeuge
 ?) Mill. Fr.
 von 700,000
 vorausbstellt.
 d Seemacht
 l Frankreich
 , bis etwa

Das Calwer Wochenblatt
 erscheint wöchentlich drei-
 mal: Dienstags, Donner-
 stags u. Samstags. Der
 Samstagsnummern wird
 ein Unterhaltungsblatt
 beigegeben. Abonne-
 mentpreis halbjährl. 1 fl.
 durch die Post bezogen im
 Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in
 ganz Württemb. 1 fl. 15 kr.

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Für Calw abonniert
 man bei der Redaction,
 auswärts bei den Pos-
 ten oder dem nächstge-
 legenen Poststelle.
 Die Einrückungsge-
 bühr beträgt 2 kr. für
 die dreispaltige Zeile
 oder deren Raum.

Nro. 84.

Donnerstag, den 21. Juli

1870.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, ungefäumt die Bestimmungen der Artikel 39 und 40 des Quartiergegesetzes vom 18. Juni 1864 (Reg.-Bl. S. 101 und 102) zu vollziehen.
 Den 20. Juli 1870.

R. Oberamt.

Thym.

Baustein-Gesuch.



Für die Station Althengstett bedürfen wir

40 Tausend Bausteine und
 4 Tausend Glucker

und wird die Lieferung Demjenigen übertragen, welcher bis 25. Juli d. J. das billigste Angebot macht. Dem Bauführer auf der Station sind mit dem Offerte auch Muster zu übergeben.

Heilbronn, 18. Juli 1870.

R. Eisenbahnhochbauamt.
 Schurr.

Calw.

Vorführungsbefehl.

Der ledige Eisenbahnarbeiter und Sattler Chr. Kaiser von Herrenalb ist wegen Unterschlagung einer Reisetasche der unterz. Stelle zum Zweck seiner Vernehmung vorzuführen. Kaiser ist am 24. v. M. von hier entwichen, etwa 20 Jahre alt, schlant, etwa 6' groß, hat blonde Haare, blaßes Aussehen, schmale Gesichtsförm, soweit bekannt ist, kein besonderes Kennzeichen; zur Zeit der Abreise trug er hellen Filzhut, dunkelgraues Tuchrock und ähnliche Hosen, letztere in die Stiefel eingesteckt.

Die Reisetasche ist noch neu, von grobem Stamin, hat 3 Finger breite grün und rothe Streifen, und eisernen Bügel, Werth 4 fl.

Den 17. Juli 1870.

R. Oberamtsgericht.

Revier Schönbrunn.

An

Samstag, den 23. Juli,
 werden 51 Loose unangepreßtes frisches
Madelstreureis
 im Buhler im Aufstreich verkauft.
 Zusammenkunft Morgens 8 Uhr am Buh-
 lersbach.

Den 18. Juli 1870.

R. Revieramt.

Hirzel.

Revier Hirschau.

Verkauf von Reisstreu

am Freitag, den 22. d. M.,
 aus dem Staatswald Hoffseld:
 etwa 34 Haufen.
 Zusammenkunft Nachmittags 2 Uhr im
 Hoffseld bei der Pflanzschule.
 Hirschau, 19. Juli 1870.

R. Revieramt.

Neuß.

Hornberg.

Jagd-Verpachtung.

Da der Pacht der Jagd auf hiesiger Mar-

zung abgelaufen ist, so wird dieselbe am
 Mittwoch, den 27. d. M.,
 Nachmittags 1 Uhr,
 wieder auf weitere 3 Jahre in Pacht gegeben,
 wozu man die Liebhaber einladet.
 Am 18. Juli 1870.

Schultheiß Kübler.

Privat-Anzeigen.

Feuerwehr.

Bei Brandfällen auf dem Land
 hat für Juli 1870/71 der 1. Zug
 der Steiger auszurücken.
 Der 2. Zug bildet die Reserve.
 Das Commando.
 Georgii.



Hall.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Steinhauer, Steinspiker
 und Mauerer finden am Realschulbau
 in Hall bei gutem Lohn dauernde Beschäfti-
 gung bei

Selch & Schweikert,
 Unternehmer.

Wein - Verkauf.

12 Fmi 1868er und 1 Faß von circa 2
 Eimer verkauft im Auftrag
 Küfer Kübler
 in Teinach.

Unterhangstett.

Geld auszuleihen.

Bei der hiesigen Stiftungspflege lie-
 gen gegen gesetzliche Sicherheit 450 fl.
 zum Ausleihen parat.
 Den 14. Juli 1870.

Stiftungspflege.

Calw.

Aufruf.

Da leider nicht mehr daran zu zweifeln
 ist, daß uns ein Krieg bevorsteht, so
 ist es geboten, daß der im Jahr 1866 thä-
 tig gewesene Sanitäts-Verein in vorsorglicher
 Weise ins Leben tritt, und zwar so schnell
 als möglich.

Alle Frauen und Jungfrauen der hiesigen
 Stadt sind eingeladen, vorläufig zu einer Bespre-
 chung sich am

Donnerstag, den 21. dies,
 Abends 4 Uhr,

im Saale der Waldhorn-Wirtschaft ein-
 zufinden. Angesichts der schweren Opfer,
 welche die Vertheidiger des Vaterlandes zu
 bringen haben, ist es heilige Pflicht, daß sich
 Jedes, dessen Verhältnisse es irgendwie gestat-
 ten, an der dem Sanitätsverein obliegenden
 Arbeit theilhaftig.

Stadtschultheiß Schuldt.

Dielsheim.

3 Gypser

finden dauernde Beschäftigung bei
 Gypser Sabn.

Löflund's Präparate.

(Preismedaille der Pariser Ausstellung von 1867.)

Löflund's Kinder-Nahrung.

Ein Extract zur Schnellbereitung der
 bewährten

Liebig'schen Suppe für Säuglinge
 durch einfaches Auflösen in warmer Milch.
 Bester Ersatz der Muttermilch statt Arrow-
 root, Mehlbrei u. c.

Löflund's Malzertract,

enthaltend 75% Liebig'schen Malz-Zucker.

Wirksamstes und leichtverdaulichstes
 Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Ver-
 schleimung, Athmungsbeschwerden, Reuch-
 husten, überhaupt Brust- und Halsleiden,
 sehr beliebt bei Kindern als Ersatz
 des Leberthrans.

Diese nach mehrjähriger Erfahrung
 von den renommiertesten Aerzten und An-
 stalten in erster Linie empfohlenen Prä-
 parate von Chemiker und Apotheker

Ed. Löflund in Stuttgart

sind in Flascons zu 30 kr. vorrätzig
 in beiden Apotheken.



Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Großherzogth. Baden.

Gegründet im Jahre 1835.

Capitalvermögen am Schlusse des Jahres 1868 —: 8,889,427 Gulden.
Diese auf Gegenseitigkeit beruhende Anstalt schließt alle Arten von **Versorgungs-, Aussteuer- und Lebensversicherungs-Verträgen** gegen billige Prämien ab.
Durch die im Jahre 1869 zur Vertheilung kommenden Dividenden von 15% des Deckungscapitals oder durchschnittlich 44% der Prämie bei der einfachen Lebensversicherung ermäßigen sich die Prämien für ein Kapital von 1000 fl. eines 25jährigen auf 9 fl. 27 fr., 30jährigen auf 12 fl. 5 fr., 35jährigen auf 14 fl., 40jährigen auf 17 fl. 5 fr., 45jährigen auf 21 fl., 50jährigen auf 26 fl. 37 h.
Zur Empfangnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbietet sich

Verwaltungs-Aktuar **Ziegler in Calw.**

Quartierlisten u. Quartierzettel

Militär-Transportscheine

sind vorräthig in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Epileptische Krämpfe (Fallucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, Louisenstraße 45. — Bereits über 100 geheilt.

Dr. Sauter's

Isl. Moos-Pasten,

zuverlässig wirksamstes Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Lungenentzündung, Hals- und Brustleiden u. per Schachtel 18 fr., allein für Calw in beiden Apotheken.

Brodpreise

der hiesigen Bäder:

- 4 Pfd. weiß Brod 20 fr.
- 4 Pfd. schwarz Brod 18 fr.

Ein Pferd,



Hellbraunwallach, vertrauter Einspanner, verkauft billig
W. Vozenhardt.

Den Ertrag

des Roggens von zwei Allmandstücken auf dem Calwehof verkauft
Melching er, Tuchmacher.

Symphons,

große im Abonnement 15/ für 1 fl.,
kleine 20/ für 1 fl.,
Limonade gazeuse, die Flasche 15 fr.,
empfehlen
C. Wathardt.

Theater in Calw.

Zum Benefiz für Herrn **Wilhelm Köhl**.
Freitag, den 22. Juli:
Die Waise und der Mörder,
oder:
Der Stumme im Walde von Orleans.

Schauspiel mit Melodram in 3 Akten von Castelli. Musik von Seyfried.
Zu dieser interessanten Vorstellung laden ein geehrtes Publikum ganz ergebenst ein.
Wilhelm Köhl.
Kaffeehof bei Liebenzell.

Verkauf.

Wegen Abzugs von hier wird am **Sabotage** tag, den 25. Juli, Mittags 1 Uhr, im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft:



2 Röhre, 2 Schweine (Käufer), 9 Stück Vieh



nenstöcke, 60—70 Ctr. gutes Heu, einen zweirädrigen Handarren, Desonomie-Geräthschaften und sonstiger Hausrath.

Forstwärter **Stiederle**.

Calw.
Am nächsten Sonntag
katholischer Gottesdienst.



Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht, das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet, die Wissenschaft hat einen großen Sieg errungen. **Dr. Wakerfon** in London hat einen Haarbalsam erfunden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich erschien, er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise und erzeugt auf ganz fahlen Stellen neues, volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung mit den gewöhnlichen Marktschreierereien nicht zu verwechseln.

Dr. Wakerfon's Haarbalsam ist in Original-Metallbüchsen à 2 fl. acht zu haben im **Generaldepot** von **Th. Brügger** in **Karlsruhe**.
Depot in Calw bei **W. Schlatterer**.

Nachtrag.

Revier Naislach.
Verkauf von Reis u. Reisprügeln
am Freitag, den 22. d. M., aus dem Schlag in Abth. 16. Teufelshaus: 2 1/2 Mstr. tannene Reisprügel und 1500 Stück unaufgebundenes Nadelreisfach. Aus Abth. 15. Gottschicksgärtle: 5 Mstr. tannene Reisprügel und 300 unaufgebundenes Nadelreisfach.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Brunnenwasen.
Naislach, 20. Juli 1870.
K. Revieramt.
Meyer.

Calw, 18. Juli 1870. Nachdem die Einberufung von Mannschaften zum bevorstehenden Ausmarsch schon auf Verheirathete ausgedehnt worden ist, und da dieses Loos in kurzer Zeit noch viele Familienväter treffen wird, so erscheint es als Pflicht sämtlicher Mitbürger, welche ihren Familien und ihrem Geschäfte nicht entzogen werden, je nach Bedarf für die Existenz derjenigen Familien zu sorgen, welche durch Einberufung ihrer Ernährer brodbelos geworden sind. Es ist dies um so mehr Menschenpflicht, als diesen Familien neben der drückenden Sorge um das Leben und die Gesundheit ihres Familienhauptes nicht auch noch Nahrungssorgen zugemüthet werden können, und wird wohl am einfachsten durch Zeichnung wöchentlicher Beiträge Jedermann Gelegenheit zu geben sein, je nach Maßgabe seiner Mittel sich an dieser Ehrenpflicht zu betheiligen. Die Uebernahme und Beforgung dieses Nebenbedienstes wäre vielleicht ein dank-

bares Feld der Thätigkeit für unsere Frauen, indessen ist der Unterzeichnete auch gerne zu jeder Mithilfe bereit. Auch sollte ohne Verzug mit Charpiezupfen begonnen werden.

Anmerk. d. Red. Indem wir ödiger Anregung die vollste Anerkennung zollen, möchten wir doch die Ansicht aussprechen, daß diese Angelegenheit wohl am Besten durch sofortige Bildung eines Comite's, wozu der Herr Einsender Veranlassung zu geben berufen sein dürfte, geregelt würde.

Calw, den 19. Juli. (Deutsche Partei.) Die schon in voriger Woche auf den gestrigen Abend ausgeschriebene Versammlung hat unter lebhafter Betheiligung, theilweise auch von Mitgliedern anderer Parteien, stattgefunden. Der von der Vorstandschaf nach Eintritt

der me
Anfrun
selben
than,
Es ga
des G
rigen
stehen
Neuße
Vollk
überze
wie es
jeden
gegen
tembe
damit
Seite
zum d
und f
hat es
zu erk
weitau
ihm, i
am eh
samme
eine A
Erlä
begeist
die B
hat h
dung
Sieg
wüns
richte
respec
nehm
haben
1)
velha
Bate
kriege
Bere
warn
von
Sach
Volk
und
1)
II. Eisarten.
Weißbrotgart.
Abgangst
Weißbrotgart
10, 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.
In 24 gehen die
3 fl. 20 kr., 4 fl. 10 kr., 5 fl. 10 kr., 6 fl. 10 kr., 7 fl. 10 kr., 8 fl. 10 kr., 9 fl. 10 kr., 10 fl. 10 kr., 11 fl. 10 kr., 12 fl. 10 kr., 13 fl. 10 kr., 14 fl. 10 kr., 15 fl. 10 kr., 16 fl. 10 kr., 17 fl. 10 kr., 18 fl. 10 kr., 19 fl. 10 kr., 20 fl. 10 kr., 21 fl. 10 kr., 22 fl. 10 kr., 23 fl. 10 kr., 24 fl. 10 kr., 25 fl. 10 kr., 26 fl. 10 kr., 27 fl. 10 kr., 28 fl. 10 kr., 29 fl. 10 kr., 30 fl. 10 kr., 31 fl. 10 kr., 32 fl. 10 kr., 33 fl. 10 kr., 34 fl. 10 kr., 35 fl. 10 kr., 36 fl. 10 kr., 37 fl. 10 kr., 38 fl. 10 kr., 39 fl. 10 kr., 40 fl. 10 kr., 41 fl. 10 kr., 42 fl. 10 kr., 43 fl. 10 kr., 44 fl. 10 kr., 45 fl. 10 kr., 46 fl. 10 kr., 47 fl. 10 kr., 48 fl. 10 kr., 49 fl. 10 kr., 50 fl. 10 kr., 51 fl. 10 kr., 52 fl. 10 kr., 53 fl. 10 kr., 54 fl. 10 kr., 55 fl. 10 kr., 56 fl. 10 kr., 57 fl. 10 kr., 58 fl. 10 kr., 59 fl. 10 kr., 60 fl. 10 kr., 61 fl. 10 kr., 62 fl. 10 kr., 63 fl. 10 kr., 64 fl. 10 kr., 65 fl. 10 kr., 66 fl. 10 kr., 67 fl. 10 kr., 68 fl. 10 kr., 69 fl. 10 kr., 70 fl. 10 kr., 71 fl. 10 kr., 72 fl. 10 kr., 73 fl. 10 kr., 74 fl. 10 kr., 75 fl. 10 kr., 76 fl. 10 kr., 77 fl. 10 kr., 78 fl. 10 kr., 79 fl. 10 kr., 80 fl. 10 kr., 81 fl. 10 kr., 82 fl. 10 kr., 83 fl. 10 kr., 84 fl. 10 kr., 85 fl. 10 kr., 86 fl. 10 kr., 87 fl. 10 kr., 88 fl. 10 kr., 89 fl. 10 kr., 90 fl. 10 kr., 91 fl. 10 kr., 92 fl. 10 kr., 93 fl. 10 kr., 94 fl. 10 kr., 95 fl. 10 kr., 96 fl. 10 kr., 97 fl. 10 kr., 98 fl. 10 kr., 99 fl. 10 kr., 100 fl. 10 kr.



Baden.

und Lebens.

oder durchschnittl. 25jährigen auf 26 fl. 37 kr.

Calw.

Bedienst.

on ungeheurer das Naturge- ergründet, die großen Sieg sakerson in erbalsam erfun- as bis jetzt un- äßt das Aus- fführen, beför- selben auf un- zeugt auf ganz volles Haar, 17 Jahren an Das Pub- icht, diese Er- lichen Markt- wechselfen. Haarbalsam 2 fl. ächt zu Th. Bru-

atterer.

sprügeln

M., Cufelshaus: und 1500 Nadelreisch, 300 un- Uhr beim

der Un- te ohne

er. vollste An- daß diese Comi- usen sein

in vori- slung hat anderer Eintritt

der neuesten Ereignisse und unter Einwirkung derselben entworfenen Aufruf an unsere Mitbürger wurde ohne eingehende Debatte über denselben zum Beschluß erhoben. Die erste Lage ist nicht dazu ange- than, an einzelnen Ausdrücken zu mädeln und dieselben abzuwägen. Es galt nur eine Kundgebung zu erlassen, daß auch die Einwohner des Calwer Bezirks ohne Unterschied und unter Aufgabe ihrer seithe- rigen Parteistandpunkte Deutschland in seiner Gefahr treu zur Seite stehen und daß sie entschlossen sind, alle unedliche Bestrebungen auf's Außerste zu bekämpfen. Wir waren dieß von dem größten Theil der Volks- und conservativ-partikularistischen Partei von Anfang an überzeugt und diesen gilt selbstverständlich auch unser Kampf nicht, wie es denn unsere redliche Absicht ist, in dieser Stunde der Gefahr jeden Parteikampf ruher zu lassen. Aber es ist unsere heiligste Pflicht, gegen Diejenigen zu kämpfen, welche dafür wirken wollen, daß Würt- temberg in diesem Existenzkampfe Deutschlands neutral bleibe, und damit Deutschlands Feinde unterstüge. Da uns von zuverlässiger Seite bekannt war, daß der Abgeordnete des Bezirks, C. Georgii, sich zum öftern öffentlich dahin ausgesprochen hat, daß er keinen Mann und keinen Gulden für den Krieg gegen Frankreich verwilligen werde, hat es die Versammlung für ihre Pflicht gehalten, dem Abgeordneten zu erklären, daß er sich mit dieser Ansicht in Widerspruch mit dem weitaus größten Theil des hiesigen Bezirks befinde und daß man von ihm, der stets den Willen des Volkes zu respektiren versprochen hat, am ehesten erwartet hätte, daß er denselben in einer allgemeinen Ver- sammlung erforsche und diesen vertrete. Zugleich wurde beschloffen, eine Deputation an denselben abzuordnen, welche von ihm eine bestimmte Erklärung über seine Haltung in dieser Frage verlangen solle. In begeisterter und von dem Ernst der Zeit gehobener Stimmung verließ die Versammlung. — Die an Herrn Georgii abgeordnete Deputation hat heute Morgen ihren Auftrag erledigt, der Schluß der Unterre- dung mit Hrn. Georgii war, daß er versicherte, daß auch er den Sieg Preußens und Deutschlands in dem entbrannten Kampfe wünsche. Hiernach muß sich auch seine Thätigkeit in der Kammer richten, und wir haben Grund zu hoffen, daß er des Volkes Willen respectire und daß hiedurch auch der Bezirk Calw an der Ehre Theil nehme, das Vaterland in der Stunde der Gefahr nicht verlassen zu haben. Die Vorstandschast der deutschen Partei.

Erklärung des Volksvereins.

In so schwerer Zeit, wie die jetzige, wo durch die unerhört fre- velhafte Kriegserklärung Frankreichs an Preußen auch unser engeres Vaterland überraschend schnell in die ganz Deutschland durchzuckende kriegerische Bewegung hereingezogen wurde, ist es ernste Pflicht jeder Vereinigung deutscher Männer, die bisher dem öffentlichen Leben eine warme Theilnahme geschenkt haben, Stellung zu nehmen und wie dieß von andern Parteien ebenfalls schon geschehen, ihre Ansicht von der Sachlage offen und ungeschönt darzulegen. Hiernach fühlt sich der Volksverein verpflichtet, seinen Mitgliedern und Fremden in Stadt und Land mitzutheilen:

- 1) Daß er in erster Linie in jetziger Zeit, welche die Interessen der Cultur und Humanität zu vertreten hat, jeden Krieg für einen verbrecherischen Angriff auf die heiligsten Interessen der Menschheit hält.
- 2) Daß der jetzt von Frankreich drohende Krieg um so mehr hie- runter zu begreifen ist, als er unter einem nichtigen Vorwande von Frankreich begonnen wird.
- 3) Daß wir es uns selbst und der Ehre des ganzen Volkes schul- dig sind, solchen verdammungswürdigen Beginnen gegenüber sofort in ganz Deutschland eine Macht zu entfalten, die dem Feind begreiflich macht, daß er wohlgerüstete Gegner findet.
- 4) Daß wir deshalb von den Ständen unseres Landes erwarten, daß sie für möglichst umfassende und energische Sammlung un- serer sämtlichen Streitkräfte sofort die nöthigen Mittel ver- willigen.

Im Namen des Volksvereins:
Der Ausschuß:

Horslacher, Heiler, Dierlamm, Klingler, Reichert, Wagner.

Tagesneuigkeiten.

— Tagesordnung zur Sitzung des R. Kreisstrafgerichts am 23. Juli. Vorm. 8 Uhr: 1) Jakob Friedrich Henne, 46 Jahre alter lediger Schreiner und Eisenbahnarbeiter von Zwerenberg, OA. Calw, wegen Diebstahls. Vorm. 9 Uhr: 2) Friedrich Dieterle, 17 1/2 Jahre alter lediger Schuhmacher von Wildberg, wegen Diebstahls. Vorm. 10 Uhr: 3) Marie Friederike Schlotterbeck, 17 Jahre alt, von Calw, wegen Diebstahls. 4) Friedrich Andreas Gull, 30 Jahre alter lediger Tagelöhner von Neusäß, OA. Neuenbürg, wegen Diebstahls.

— Calw. (Kreisstrafgerichtsverhandlungen.) Am 30. Mai wurden die der Widerlegung gegen untergeordnete Diener der Obrigkeit beschuldigten Bern- hard Dengler, ref. Schultheiß von Nödingen, OA. Herrenberg, und Schnei- der Lorenz Gauß von da, freigesprochen, aber zum Ersatz der Kosten ver- pflichtet; der wegen Körperverletzung und Widerlegung mitangeklagte ledige Maurer Gottlieb Eiter von Nödingen hat sich nach Eröffnung des Ver- weisungsbefchlusses flüchtig gemacht, und wurde daher diese Verhandlung ver- tagt. — Am 31. Mai wurde 1) der led. Bauer Mart. Widmayer von Oberesingen wegen eines seinen ersten Rückfall begründenden Diebstahls (er entwendete ein Stahlmesser im Werthe von 48 kr.) zu 2 Monaten Zuchtpo- lizeihaus; 2) der led. Malergeselle Joh. Gg. Marstaller von Pflizhau- sen, OA. Rübigen, wegen eines auf erster Stufe ausgezeichneten Diebstahls (er erbrach gewaltsam einen verschlossenen Kasten und entwendete daraus Klei- dungsstücke zc. im Werthe von 3-4 fl.) zu der Arbeitshausstrafe von 5 Wo- chenen; und 3) der Kübler Gottfried Faulh von Conweiler, OA. Neuen- bürg, wegen Widerlegung und anderer Vergehen (er hat der vom Schulthei- ßenamt gegen ihn verfügten Vorführung und Arrestirung, sowie der Anlegung der Fesseln im Arrest gewaltsamen Widerstand entgegengesetzt, auch sich dem Trunke und Müßiggang hingegeben) zu der geschärften Zuchtpolizeihausstrafe von 3 1/2 Monaten — verurtheilt.

— Stuttgart, 18. Juli. Infolge Kriegsministerialerlaß vom 17. ds. haben Se. Maj. verordnete Höchster Entschliekung von dem- selben Tage die sofortige Mobilmachung der Armee befohlen und ist solche nach dem aufgestellten Mobilmachungsplan alsbald zu vollziehen. — Das R. Ministerium des Innern hat im Königreiche erscheinenden Zeitungen die Aufforderung erlassen, von jetzt an über militärische Anordnungen und über Truppenbewegungen keinerlei Nachricht mehr zu bringen.

— Stuttgart, 18. Juli. Nach eingelaufener Mittheilung ist der telegraphische Verkehr mit Frankreich über die badischen und nord- deutschen Linien eingestellt. Dagegen ist dieser Verkehr über die schwei- zerischen Linien noch ermöglicht.

— Bis auf weitere Bekanntmachung werden Privattelegramme in Chifferschrift von der Beförderung und Bestellung ausgeschlossen.

— Die „Augsb. Allg. Ztg.“ bringt folgendes Telegramm: Pa- ris, 18. Juli. Gestern Abend ist ein französischer General mit der offiziellen Kriegserklärung nach Berlin abgereist. In einer an die süddeutschen Staaten gerichteten Sommatation wird die Frage ge- stellt, ob sie die Neutralität beachten oder sich gegen Frankreich er- klären wollen. Im ersteren Falle wird vollständige Berücksichtigung versprochen, andererseits rücksichtslose Behandlung angedroht. Eine Proklamation an die deutsch Nation steht unmittelbar bevor. Es wird darin die Beschränkung der Kriegsoaktion auf Preußen ausgespro- chen, sowie daß Frankreich keinen Zoll breit deutscher Erde nehmen wolle. — Der „Staatsanzeiger für Würt.“ fügt bei: So viel wir in Erfahrung gebracht haben, hat es mit der nach Berlin er- gangenen Kriegserklärung seine Richtigkeit. Die fragliche Sommatation an die süddeutschen Staaten ist hieher nicht gelangt.

— Das allgemeine Landesturnfest, das am 24. und 25. Juli in Kirchheim abgehalten werden sollte, ist bis auf Weiteres verschoben worden.

— Ellwangen, 15. Juli. Bei der Abgeordnetenwahl haben von 4943 Wahlberechtigten 3383 gültige Stimmzettel abgegeben. Ketter ist durch die absolute Mehrheit von 2039 Stimmen gewählt, Dr. Zimmerle erhielt 1132, Wohlfromm 207 Stimmen. (St.A.)

— Ulm, 16. Juli. Heute Vormittag traf Herr Präsident v. Stein- beis aus Stuttgart hier ein und versammelte die Ausstellungskommis- sion, um Angesichts der kriegerischen Krisis mit derselben in Bera- thung zu treten. Es wurde der von dem Hrn. Präsidenten ausgespro- chenen Ansicht gemäß beschlossen, heute und morgen noch zuzuwarten, da bis dahin die Entscheidung: ob Krieg oder Frieden? jedenfalls ge- geben sein werde. Hr. v. Steinbeis reiste sofort wieder nach Stutt- gart zurück. In Folge der während des Tages eingetroffenen Nach- richten wurden schon heute Abend die Arbeiten ganz eingestellt.

— Karlsruhe, 18. Juli. Die drohende Aufforderung, welche laut telegraphischer Depesche an die süddeutschen Regierungen bezü- glich der Erklärung ihrer Neutralität von Frankreich ergangen sein sollte, ist hier nicht erfolgt.

— Aus Baden, 15. Juli. Nach Privatbriefen aus Mühlhau- sen im Elsaß sind bereits beträchtliche Truppenmassen daselbst einge- zogen, und zwar von allen Waffengattungen.

— Rehl, 18. Juli früh. Französische Truppen haben um Straß- burg Bivouals bezogen.

— Dresden, 16. Juli. Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit der Ver- hältnisse ist der Landtag bereits auf Dienstag, den 19. d. M. ein- berufen.

— Ein Dresdener Kaufmann hat bereits 50 Tblr. für Denjenigen ausgesetzt, durch dessen Entschlossenheit die erste französische Kanone erobert wird.

— Der Zubrang von freiwillig sich Meldenden zu dem Landwehr- Bezirksbureau in Berlin ist kaum zu überwältigen.



Berlin, 16. Juli. Die „Börsezeitung“ meldet: „der Kronprinz von Preußen ist heute Vormittag vom König zum Obercommandirenden der gesammten süddeutschen Armee ernannt worden und wird voraussichtlich noch heute Abend nach München abgehen.“ Auch die „Kreuztg.“ theilt die Ernennung mit.

Berlin, 17. Juli. Der Staatsanzeiger publicirt die Verordnung, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Waffen und Kriegsbedarf, ferner die an die Oberpräsidenten von Königsberg, Stettin, Hannover u. Kiel gerichtete Depesche des Handelsministers, wonach der Bundesrath beschlossen hat, daß im Falle des Kriegsausbruches mit Frankreich den französischen Kauffahrtschiffen, welche sich beim Kriegsbeginn in deutschen Häfen befinden, oder welche später, bevor sie vom Kriegsausbruch unterrichtet worden, in solche Häfen einlaufen, gestattet werden soll, bis zum Ablauf von sechs Wochen, vom Tage des Kriegsausbruches an gerechnet, im Hafen, wo sie sich befinden, zu verbleiben, Ladungen einzunehmen oder zu löschen.

Der alte Moltke in Berlin hat im Minister- und Kriegsrathe am 13. Juli Abends in Uebereinstimmung mit dem Kriegsminister v. Roon erklärt, daß Preußen hinsichtlich seiner Heeresverfassung, Ausrüstung, Hilfsmittel u. noch nie in der Lage gewesen sei, mit solcher Aussicht auf Erfolg einen Krieg anzunehmen, wie gegenwärtig. Er sei sehr genau über den Fortschritt der französischen Rüstungen informiert und dennoch sei eine militärische Ueberrumpelung seitens Frankreichs nicht zu fürchten.

Berlin, 19. Juli, 1 Uhr 7 Min. Nachm. Der Hauptabschnitt der Thronrede, mit welcher der König den Reichstag heute eröffnete, lautet also: Die spanische Thronkandidatur eines deutschen Prinzen, deren Aufstellung und Beseitigung die verbündeten Regierungen gleich fern standen, und die für den Nordbund nur in sofern von Interesse war, als die Regierung jeder befreundeten Nation daran die Hoffnung knüpfte, für das vielgeprüfte Land die Bürgschaften einer geordneten und friedliebenden Regierung zu gewinnen, hat der Regierung des Kaisers der Franzosen einen Vorwand gegeben, in einer im diplomatischen Verkehr seit lange unbelannten Weise den Kriegsfall zu stellen und nach Beseitigung jenes Vorwands, mit Geringschätzung des Rechts der Völker auf die Segnungen des Friedens, festzuhalten. Hat Deutschland derartige Vergewaltigungen des Rechts und der Ehre in früheren Jahrhunderten schweigend ertragen, so ertrug es sie nur, weil es in seiner Zerrissenheit nicht mußte, wie stark es war. Heute, wo ein Band geistiger und rechtlicher Einigung, welches die Befreiungskriege zu knüpfen begannen, die deutschen Stämme verbindet, heute, wo Deutschlands Rüstung dem Feinde keine Deckung mehr bietet, trägt Deutschland in sich selbst den Willen und die Kraft der Abwehr einer erneuten französischen Gewalthätigkeit. Es ist keine Ueberhebung, welche wir diese Worte in den Mund legt. Die verbündeten Regierungen, wie ich selbst, handeln in dem vollen Bewußtsein, daß Sieg wie Niederlage in der Hand des Lenkers der Schlachten ruhen. Wir haben mit klarem Blicke die Verantwortlichkeit er-messen, welche vor den Gerichten Gottes und der Menschen den trifft, der zwei große und friedliebende Völker im Herzen Europa's zu verheerenden Kriegen treibt. Das deutsche wie das französische Volk, welche beide die Segnungen der christlichen Gerechtigkeit und eines steigenden Wohlstandes gleichmäßig genießen und begehren, sind zu einem heilameren Wettkampfe berufen, als zu dem blutigen. Doch der Machthaber Frankreich's hat es verstanden, ein wohlberechtigtes, aber reizbares Selbstgefühl des großen Nachbarvolks durch eine berechnete Mißleitung für seine persönlichen Interessen und Leidenschaften auszubenten. Wir werden nach dem Beispiele unserer Väter für unsere Freiheit und unser Recht gegen die Gewalthät fremder Eroberer kämpfen, und in diesem Kampfe, der nur den Frieden Europa's dauernd sichern soll, wird Gott mit uns sein, wie mit unsern Vätern! (St. A.)

Hamburg, 17. Juli. Aus Kopenhagen wird gemeldet: das dänische Kabinet habe beschlossen, Neutralität zu beobachten.

Hamburg, 18. Juli, Nachm. Die Bürgerschaft hat dem König eine Mill. Mark anstatt der vom Vorstande verlangten 500,000 Mark, bewilligt.

Luxemburg, 19. Juli. In Folge der Erklärungen Preußens und Frankreichs, die Neutralität es Landes achten zu wollen, nahm die Kammer eine Tagesordnung an, des Inhalts: Die Kammer begrüßt freudig diese Erklärung und wird keine Neutralitätsverletzung dulden.

Wien, 17. Juli. Gegenüber von Gerüchten über militärische Vorkehrungen wird der A. A. Jtg. von hier versichert, daß nicht ein Mann, nicht ein Pferd über den gegenwärtigen niedrigsten Friedens-

stand aufgestellt werden wird, solange nur Preußen und Frankreich sich mit einander messen, solange nicht Constellationen eintreten, welche unmittelbar eine Gefahr für Oesterreich begründen. Oesterreich hat übrigens, wenn auch sicher bereit, zu einer geeigneten Zeit seine Vermittlerrolle wieder aufzunehmen, oder die vermittelnden Schritte von anderer Seite zu unterstützen, für den Augenblick seine Friedensbemühungen einstellen müssen. Am Freitag erklärte der hiesige preussische Gesandte: daß seine Regierung auf das Auftreten Frankreichs die diesseits angebotene Vermittlung dankend ablehnen müsse. — Die Neutralität Oesterreichs ist in Paris bereits notificirt worden: der Kaiser hat ein bezügliches eigenhändiges Schreiben an Napoleon gerichtet.

Schweiz. Bern, 16. Juli. Der Bundesrath hat die 1., 2., 6., 7. und 9. Division aufgeboten. Er hält die strengste Neutralität fest, benachrichtigt davon die Staaten, läßt heute das Aufgebot bestätigen, verlangt weitere Vollmachten und unbedingten Kredit. Der Ständerath behandelt sofort die Angelegenheit, und die Bundesversammlung wird vielleicht schon heute in Extrafraktion den General und den Generalstabschef wählen. — 17. Juli. Der Ständerath genehmigte einstimmig durch Aufstehen das Bundesrathsbegehren um Vollmachten zur Aufrechterhaltung der Neutralität und eröffnete unbedingten Kredit.

Frankreich. Paris, den 19. Juli. Der gesetzgebende Körper hat einstimmig die Gesetze angenommen, welche einen Kredit von 440 Mill. für das Kriegs- und 60 für das Marineministerium bewilligen. Es wird ein doppelter Kriegszehnten eingeführt und die Ermächtigung zu Ausgabe von Schatzscheinen im Maximum von 500 Mill. ertheilt. — 19. Juli. Der Constitutionnel bestätigt, daß General Wimpffen mit der Kriegserklärung abgegangen.

Paris, 15. Juli. Der Avenir National meldet, es sei eine Anfrage des Tuilerienkabinetts an das Brüsseler abgegangen, ob Belgien fähig sei, seine Neutralität zu verteidigen. Wenn es sich dazu vermögend fühle, werde es Frankreich außerhalb seiner strategischen Kombinationen lassen, wenn nicht, so solle eine französische Armee Belgien besetzen. Von Brüssel sei hierauf geantwortet worden, Belgien fühle sich stark genug, sich zu verteidigen und die Regierung habe sofort Anordnungen zum Schutz der Grenzen getroffen.

Belgien. Brüssel, 18. Juli. Graf Bismarck zeigte telegraphisch der luxemburgischen Regierung an: der Nordbund werde die Neutralität Luxemburgs so lange respektiren, als Frankreich dieselbe achte.

Aus dem Haag, 15. Juli, wird berichtet, die Regierung habe sowohl in Berlin, wie in Paris angekündigt, daß sie beim Ausbruch des Krieges die strengste Neutralität beobachten würde. — Haag, 18. Juli. Es bestätigt sich, daß Preußen und Frankreich sich schriftlich verpflichteten, die holländische Neutralität zu respektiren.

England. London, 18. Juli. Die britische Regierung hat sich einem Vernehmen nach den Beschluß gefaßt, Belgien eventuell zu verteidigen. (St. A.) — 19. Juli. Die französische Regierung lehnte die von England auf Grund des Vertrags von 1856 angebotenen Friedensvermittlungen ab. — (Oberhaus.) Auf eine bezügliche Interpellation Cairns' und Russel's antwortet Granville: Die Regierung werde eine Bill, betreffend die Wahrung der Neutralität, einbringen. Nachdem gestern die französische Kriegserklärung nach Berlin gesandt sei, werde England sofort die Neutralität proklamiren und unparteiisch halten.

Italien. Genua, 18. Juli. Das Marineministerium hat den Befehl erlassen, alle verfügbaren Panzerschiffe zu armiren. — Florenz, 19. Juli. (Deputirtenkammer.) Auf eine Interpellation La Porta's über die Haltung Italiens gegenüber dem zwischen Frankreich und Deutschland ausgebrochenen Konflikt theilt der Minister des Auswärtigen mit: Die Regierung that Schritte behufs einer friedlichen Lösung; die Haltung Italiens ist identisch mit derjenigen der andern Mächte. Wir sind bereit, alle Schritte zu thun zu Gunsten der Feindseligkeiten und wünschen, daß ein Krieg in den Grenzen bleibe, welche dem übrigen Europa erlauben, seine Interessen zu wahren. Wir befolgen eine beobachtende Politik.

Spanien. Madrid, 15. Juli. Der Präsident der Cortes hat im Einverständnisse mit der Regierung und dem ständigen Ausschusse der Cortes den Abgeordneten bekannt gegeben: daß die Berufung der Cortes auf den 20. Juli zurückgenommen worden ist, da der Gegenstand ihrer Versammlung nicht mehr auf der Tagesordnung steht.

Türkei. Bukarest, 16. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantwortete der Minister-Präsident eine Interpellation bezüglich der Haltung Rumäniens im Falle eines Krieges dahin, daß Rumänien Neutralität auf Grund der Verträge beobachten werde. Die Kammer ging hierauf zur Tagesordnung über.

